

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

C. H. Berlin, 8. März. Preussischer Landtag.

Abgeordneter-Haus.
23. Sitzung vom 8. März.
Präsident v. Köhler eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.
Am Ministertische: von Maybach und Kommissare.

Tagessordnung: Zweite Beratung des Etats. Etat der Bauverwaltung.

Die Budget-Kommission beantragte unveränderte Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben.

Die Einnahmen werden ohne Diskussion genehmigt.

Bei den Ausgaben „Gehalt des Ministers“ verweist Abg. Trautmann (nat. lib.) darauf, daß durch das Gesetz vom 9. Juli 1886 die Kosten für den Dortmund-Emskanal bewilligt, der Bau aber noch nicht begonnen sei. Auf seine im vorigen Jahre an den Minister gerichtete Anfrage sei ihm keine Antwort geworden. Inzwischen habe sich ein Komitee zur Herstellung des Rhein-Weiser-Elbe-Kanals gebildet, welches im vorigen Jahre verschiedene Beschlüsse gefaßt habe, auf welche nach längerer Zeit die Antwort des Ministers ergangen sei, daß er nicht in der Lage sei, auf dieses Projekt einzugehen, da bereits für solche Zwecke 176 Millionen bewilligt seien und zunächst der Dortmund-Emskanal fertig gestellt werden müsse. Die Beschlüsse des Komitees, dem die angesehensten Vertreter der betreffenden Landesbestände angehörten, betrafen die vitalen Interessen der Landesbestände und kam die Antwort des Ministers nicht befriedigend. 176 Millionen seien allerdings für Kanalbau bewilligt, aber die französische Kammer habe ausfindig gemacht, daß für diese Zwecke bewilligt. Bei Eisenbahnbauten ist der Minister nicht so ängstlich und in Bezug auf die Wasserstraßen sind wir anderen Ländern gegenüber sehr zurück. Wir können das Eine thun, das Andere nicht lassen und die beiden Kanäle neben einander bauen. Das Himmelsland-Projekt ist seit 30 Jahren auf der Tagesordnung, die Vorarbeiten sind seit 1883 beendet und heute erhält, nachdem Abgeordnetenhaus und Herrenhaus sich einstimmig dafür ausgesprochen, das Zentral-Komitee den abweichenden Beschlüssen des Ministers. Es scheint, als fürchtete der Herr Minister diesen Himmelsland-Kanal, weil er befürchtet, daß derselbe seinen Eisenbahnen starke Konkurrenz machen werde. Ich richte deshalb an den Herrn Minister die Frage, ob er bereit ist, die Fragen, welche das Zentral-Komitee an ihn gerichtet, bejahend zu beantworten und ferner bitte ich ihn um eine beruhigende Erklärung über die aufgestandene Befürchtung, daß bei dem Bau des Dortmund-Emskanals die ursprüngliche Linie verlassen worden sei. Ich schließe mit der Versicherung, daß wir entschieden an dem Projekte festhalten und nicht eher ruhen werden, bis dasselbe zum Wohle des Landes ausgeführt ist. (Beifall.)

Minister v. Maybach: Die Antwort, auf welche der Herr Vorredner hingewiesen hat, ist nicht von mir allein, sondern auch von den Herren Ministern des Handels und der Finanzen unterzeichnet. Ein Projekt von solcher finanzieller Tragweite, wie das des Himmelslandkanals, kann nicht von einem Minister allein ausgehen. Weshalb richtet man denn den Appell immer an mich? Hat der Herr Abgeordnete vergessen, daß ich es gerade gewesen bin, der das Projekt hat ausarbeiten lassen, daß ich es gewiesen bin, der nach Kräften dafür eingetreten ist? Wenn ich die Konkurrenz dieses Kanals für die Eisenbahnen fürchte, so würde ich ganz anders gehandelt haben. Ich halte an dem Grundsatz fest, den ich während meiner ganzen Amtszeit verfolgt habe, daß Eisenbahnen und Wasserstraßen Einrichtungen sind, welche sich gegenseitig ergänzen sollen im Interesse des Verkehrs. (Sehr richtig!) Das Projekt des Dortmund-Emskanals wird eifrig gefördert werden, allein es können nicht alle Projekte neben einander in Angriff genommen werden, weil uns dazu auch die notwendigen Kräfte fehlen würden. An dem Projekte des Himmelslandkanals halten wir fest; die Staatsregierung wird an das Projekt herantreten; sobald der Zeitpunkt finanziell und wirtschaftlich dazu gekommen ist, wird dazu übergegangen werden, der Landesvertretung eine Vorlage zu machen. (Beifall.)

Abg. Sombart (nat. lib.) bittet um Förderung des Projekts des Kanals zwischen Anklam und Demmin.

Ministerial-Direktor Schulz erwidert, daß die Vorarbeiten dazu noch nicht zum Abschlusse gebracht werden konnten, daß aber der Oberpräsident der Provinz Pommern aufgefordert sei, die Verhandlungen mit den Interessenten schleunig zu Ende zu führen.

Abg. Lotichius (wid.) befragt, ob neben der Korrektur der Bahn auch die der Mose und Schar.

Abg. Brömel (chr.) bittet um Auskunft über die Angelegenheit wegen Aufbesserung der Beamtengehälter, namentlich darüber, ob es richtig sei, wie verlautet, daß die verheißene Vorlage das Haus in dieser Session nicht mehr beschließen werde.

Minister v. Maybach: Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß nicht noch in der gegenwärtigen Session eine dem Versprechen der Staatsregierung entsprechende Vorlage den Landtag beschließen wird. (Bravo!) Sämtliche Ressorts sind bei den Arbeiten thätig und ich hoffe, daß das Haus bald in den Besitz der Vorlage kommen wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Wärmeling (Zentr.) bittet den Minister, sein Wohlwollen für das Himmelslandkanal-Projekt auch den übrigen beteiligten Ministern gegenüber energisch zu bekunden.

Abg. Szynala (Zentr.) behauptet, daß die Provinz Schlesien bezüglich der Wasserstraßen den übrigen Provinzen erheblich nachhelfe. Das Donau-Deer-Kanalprojekt sei älter als alle anderen Kanalprojekte. Er schließt die Vortheile einer Verbindung der Donau mit der Oder und meint, daß wenn die Millionen, welche für die Kanalpolitik verwendet würden, für dieses Projekt verwendet worden wären, sie hier viel reichere Früchte getragen hätten, als dort. Er bitte den Minister, das Projekt in Erwägung zu nehmen, sei aber auch der Meinung, daß man nicht zu viel Kanäle auf einmal bauen dürfe, weil dadurch der Landwirtschaft zu viel Arbeitskräfte entzogen werden würden.

Abg. Graf Kanitz (konf.) erwidert dem Abg. Brömel, daß er für Förderung der Wirtschaftspolitik, welche es möglich mache, die Gehälter der Beamten zu erhöhen, nichts beigetragen habe, deshalb die Sorge für die Beamten auch den Parteien überlassen möge, welche diese Politik unterstützen. Nebenher erklärt sich gegen den Himmelslandkanal im Interesse der oberflächlichen Montanindustrie, welche dadurch wesentlich geschädigt werden würde, und bittet den Minister, die Vorarbeiten dazu nicht übermäßig zu beschleunigen.

Abg. Wirth (chr.) befragt ebenfalls die Kanalisierung der Bahn gewissermaßen als Ausgleich für die Kanalisierung der Mose und Schar, durch welche allein die rheinische Kohlenindustrie erheblich geschädigt werden würde.

Abg. Brömel: Ich habe mich nur gegen eine Ausföhrung des Abg. Grafen Kanitz zu wenden. Wir haben nicht Lust, das was wir für Recht halten, den Konfessionen allein zu überlassen. Die konservative Partei ist gar nicht in der Lage, über manche Verhältnisse so informiert zu sein, wie wir. Glaubt etwa Graf Kanitz, daß die Beamten sich mit Vertrauen an ihn wenden um Abhilfe ihrer Beschwerden? Sie wenden sich nur an solche Mitglieder des Hauses, von denen sie ein offenes und unabhängiges Eintreten für ihre Interessen erwarten. Daß dazu Graf Kanitz gehören sollte, kann ich nicht behaupten.

Abg. Graf Kanitz erwidert, daß er für die Beamten ein eben so warmes Herz habe, wie der Vorredner. Aber die Petitionen der Beamten seien ein Unwesen, welches als ein Mißbrauch bezeichnet werden müsse, weil sie ein Mißtrauen gegen die Vorgesetzten ausdrückten.

Abg. Dr. Windthorst (Ztr.): Jeder Staatsbürger hat das Petitionsrecht, so auch die Beamten. Bei Ausübung dieses Petitionsrechts kann von einem Mißtrauen gegen die Vorgesetzten gar keine Rede sein. Wir sollten dieses Recht nicht beschränken, uns vielmehr darüber freuen, daß die Beamten zu uns das Vertrauen haben. Die Tendenz, die Leute vom Petitionsrecht zurückzuführen, muß ich entschieden ablehnen. (Beifall.)

Abg. Rickert (chr.): Es ist geradezu unerhört, daß ein Mitglied dieses Hauses eine derartige Kritik über das Petitionsrecht der Beamten übt. Ich bitte den Grafen Kanitz, dies in Zukunft zu unterlassen. Ich konstatiere hier, daß der Herr Graf Kanitz in dieser Frage noch weiter geht, als der Herr Minister selbst. Wir sind dazu verpflichtet, die Beschwerden der Staatsbürger zu prüfen.

Abg. Dr. Cuneo (nat. lib.) stellt sich ebenfalls genügt, für das Petitionsrecht der Beamten einzutreten.

Abg. Graf Kanitz: Ich bin in meinen Äußerungen mißverstanden worden. Die Beamten sind sehr wohl berechtigt, sich in Petitionen an das Haus zu wenden, welches ihre Beschwerden sicher wohlwollend prüfen wird. Aber etwas ganz anderes ist es, wenn die Beamten sich an einzelne Mitglieder des Hauses wenden. Solchen Petitionen gegenüber werde ich mich immer ablehnend verhalten. (Beifall rechts.)

Abg. v. Kardorff (freil.): Die Herren, welche hier so entschieden für die Beamten eintreten, sollten auch für die dazu erforderlichen Einnahmen sorgen. Das habe ich im Reichstage aber vermisst. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Windthorst erwidert dem Vorredner, daß es besser gewesen wäre, wenn die Majorität des Reichstages sich der notwendigen Sparamkeit befleißigt hätte.

Abg. Dr. Cuneo (nat. lib.): Er könne nicht unterscheiden, welcher Unterschied es sei, ob der Beamte sich an das Haus oder an einen einzelnen Abgeordneten wende. Wie das ein Gleichgewicht sein sollte, vermöge er nicht zu begreifen. Wenn der Abgeordnete Windthorst der Majorität des Reichstages aber Sparamkeit empfohlen habe, so erwiedere er darauf, daß Windthorst alle Ausgaben mitbewilligt habe. (Beifall.)

Abg. Brömel bezeichnet die gegenwärtige Steuerpolitik als luzistisch (Doh!) und befreit, daß damit dem allgemeinen Wohle gebietet sei. Mit goldenen Lettern sei in der Geschichte der Steuerpolitik der Name Gladstone eingegraben. (Widerpruch rechts.)

Abg. v. Kardorff weist den Vorwurf des Abg. Windthorst zurück, der gegen die Kartellparteien gerichtet war. Das Zentrum habe fast für alle Ausgaben, welche die Majorität bewilligt, mitgestimmt. Dem Abg. Brömel gegenüber wünsche er, daß dessen Partei niemals die Majorität im Reichstage erlangen möge. Die Reichstagsparteien hätten durch ihre Abstimmung bei den Wahlen dazu mitgewirkt, daß im Reichstage noch immer eine schugzöllnerische Majorität vorhanden sei.

Abg. Berger (wid.) erinnert daran, daß durch das Verwendungsgesetz 25 Millionen für die Beamten bereit gestellt worden und daß dieselben bisher sehr wenig davon erhalten hätten.

Minister v. Maybach: Die Behauptung des Vorredners ist nicht richtig. Es ist für die Beamten schon sehr viel geschehen. Vergessen Sie nicht die Aufhebung der Pensions- und Rentbeiträge, für welche allein mehr denn 6 Millionen verwendet sind. Wo nichts ist, hat der Kaiser sein Recht verloren; wir können nicht mehr ausgeben, als Es bewilligt.

Abg. Dr. Windthorst erklärt, daß er gegen die Kartellparteien keinen Vorwurf habe erheben wollen, denn die mortuis nil nisi bene. (Große Heiterkeit.)

Abg. Rickert: Die jetzige Majorität des Reichstages ist bei weitem nicht so schugzöllnerisch, als die Kartellparteien es sind. Die Schugzöllner haben durch die Wahlen am 20. Februar eine Schlappe bekommen (Widerpruch rechts) und von einer Verbesserung der notwendigen Lebensbedürfnisse kann keine Rede mehr sein. Was die verheißene Steuerreform anlangt, so glaube ich, daß wir so lange die gegenwärtige Regierung am Ruder ist, darauf verzichten müssen. Wir dürfen nicht eher darauf hoffen, bis die Männer der Regierung gewechselt haben.

Abg. Graf Kanitz (konf.) erklärt, daß die Petitionen der Beamten, wenn sie an das ganze Haus gerichtet seien, der wohlwollendsten Prüfung unterzogen würden. Bezüglich der an einzelne Abgeordnete gerichteten Petitionen stimme er dem Abg. Grafen Kanitz vollkommen zu. Was die Steuerreform anlangt, so hat die Deklarationspflicht mit derselben gar nichts zu thun, denn die Frage der Deklarationspflicht ist eine technische Frage. Die Verbindung dieser Frage mit der Steuerreform wird von den Freisinnigen immer in den Vordergrund gestellt, weil sie eine Steuerreform überhaupt nicht wollen, denn die Kapitalisten, welche hinter den Freisinnigen stehen, wollen die Deklarationspflicht nicht, dies aber vor dem Lande nicht bekennen. (Widerpruch links.)

Abg. v. Cynern (nat. lib.): Ich bin dem Abg. Brömel dankbar, daß er die Frage der Erhöhung der Beamtengehälter angeregt hat, denn hätte er dies nicht gethan, so würde es uninteressant geblieben sein, denn wir befürchten, daß wir wiederum, wie im vorigen Jahre, mit der Steuerreform unverändert Sache nach Hause gehen müssen. Bei der Frage der Steuerreform ist im vorigen Jahre ein Verfahren gegen uns eingeschlagen worden, welches kein anderes Parlament sich gefallen lassen würde. Derartige Vorgänge müssen uns vorzüglich machen.

Abg. Rickert: Die Sozialdemokraten stellen uns gegenüber dieselben Behauptungen auf, wie der Herr Graf Kanitz-Sturum. Wenn Sie auf der Rechten einmal umgeschüttelt würden, so würden viel mehr Goldstücke herausfallen als bei uns, denn Sie sind uns mit den Kapitalisten weit über, obwohl Sie nichts weiter thun, als über ihre Armut zu klagen. (Heiterkeit.) Der Großgrundbesitzer hat viel mehr mobiles Kapital hinter sich als unsere Kapitalisten. Wo waren denn unsere Großkapitalisten, als wir den Antrag auf Reichseinkommensteuer stellten? Der Antrag wird von der Tagesordnung nicht verschwinden.

Abg. Graf Kanitz-Sturum: Es kommt doch nur darauf an, ob von Seiten der freisinnigen Partei Dinge mit der Steuerreform in Verbindung gebracht werden, die gar nicht dazu gehören und daß dies geschieht, um die Steuerreform überhaupt zu verhindern. (Widerpruch links.)

Abg. von Kardorff: Die freisinnige Partei hat im Reichstage alle Ausgaben mit bewilligt. (Widerpruch links.) Auf: (Rein!) Da wohl, Sie haben die Vorlagen für die Wehrkraft ebenfalls bewilligt. (Abg. Dr. Arentz ruft: Jeden Mann und jeden Großen!) Dies haben Sie bei den Wahlen ihren Wählern verschwiegen. (Widerpruch links.)

Die Diskussion wird nunmehr geschlossen. Persönlich erklärt Abg. Rickert: Ich habe ausdrücklich vor meinen Wählern die Erklärung abgegeben, daß ich für die Wehrvorlage gestimmt habe.

Abg. von Kardorff: Persönlich habe ich den Vorwurf gegen Sie nicht gerichtet, sondern gegen Ihre Partei überhaupt. Das Gehalt des Ministers wird nunmehr bewilligt und eine Reihe von Titeln ohne Diskussion erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr.

Tagessordnung: Fortsetzung der Etatsberatung.

Deutschland.

Berlin, 8. März. Die Kaiserin stattete heute dem Norden der Stadt einen mehrstündigen Besuch ab, um drei der dort belegenden Kinderbewahranstalten des unter ihrem Protektorate stehenden Vereins zur Beförderung der Klein-Kinderbewahranstalten zu besichtigen und die für Kirchenbauten in Aussicht genommenen Plätze in Augenschein zu nehmen. Am Zwischenaufzuge befand sich die hohe Frau zunächst nach der in Moabit in der Wilhelmshafenstraße 26 belegenden 21. Vereinsanstalt, wo der Vorsitzende des Vorstandes, General v. Bülow, die hohe Protektorin begrüßte, worauf Frau Geheimrath Vorjag, als Vorsitzende des Damen-Vorstandes, die Damen des Komitees vorstellte. Unter der Leitung des Erziehers Herrn Wilmme, welcher bereits über 26 Jahre in dem Dienst des Vereins steht, wurden hierauf Gesänge und Spiele ausgeführt und der hohen Frau ein feierliches Bild von dem anheimelnden Leben in der Anstalt gegeben. — Von Moabit begab sich die Kaiserin nach dem Wedding, um der in der Antonstraße 35 befindlichen Anstalt einen Besuch abzustatten. Pastor Distelkamp und Fräulein von Görne empfingen hier an der Spitze der Damen und Herren des Vorstandes die erlauchte Protektorin. Auch hier nahm die hohe Frau eingehend Einblick in die dem Fräulein von Gens unterstellten Einrichtungen und blühte mit echter Mutterfreude auf das Singen und Spielen der fröhlichen Kinder. Durch die Prinzenallee ging es nunmehr nach dem Gesundbrunnen, wo die in der Stettinerstraße 52 sich befindende Anstalt in reichstem Besuche sich präsentierte. Um der hohen Frau ein recht anmuthiges Bild zu geben, hatte man von der Vellernmannstraße aus durch den prächtigen Dohlsfelder Garten eigens für den heutigen Tag einen kleinen bezauberten Eingang geschaffen. Am Portal des Anstaltsgartens wachte ein mächtiges Balarium mit dem Wappen der Kaiserin. Die hohe Frau betrat, während die Kinder ein Lied sangen, den nicht minder schön decorirten Anstaltsgarten, woselbst Pfarrer Neveling sie begrüßte. Die Kaiserin ließ sich nunmehr durch die unermüdete Vorjag, Frau Dierich, die Damen des Vorstandes vorstellen, dann begann auch hier heiteres Spiel. Sogar ein Paradezug der mit Säbeln ausgerüsteten kleinen Knaben wurde zur Freude der hohen Frau ausgeführt. Das nächste Ziel war der Humboldtstein, wo der Kirchplatz für die Tochtergemeinde der Elisabethkirche besteuert wurde; dann schloß ein kurzer Besuch des Neubaus der Gedächtniskirche in der Ruppinerstraße 30 die Rundfahrt der Kaiserin.

Das Januarfest zur Statistik des Deutschen Reiches enthält die entzifferten Zahlen über die deutsche Auswanderung im Jahre 1889, verglichen mit den Zahlen früherer Jahre.

Es sind danach im letzten Jahre ausgewandert über Bremen 48,972 Deutsche, über Hamburg 22,963, über andere deutsche Häfen 2166 und über belgische, holländische und französische Häfen 16,231, zusammen also 90,322 Deutsche gegen 103,951 im Jahre 1888, 104,787 im Jahre 1887, 83,225 im Jahre 1886, 110,119 im Jahre 1885, 149,065 im Jahre 1884, 173,616 im Jahre 1883, 203,585 im Jahre 1882 und 220,902 im Jahre 1881. Seit 1851 sind über Bremen 1,569,718 und über Hamburg 1,130,541 deutsche Auswanderer befördert worden; rechnet man dazu die bekannt gewordenen Auswanderungen über andere

Häfen, so ergibt sich die Minimalzahl von 3,051,618 Personen, welche in den letzten 39 Jahren ausgewandert sind; davon kommen 1,239,582 auf das letzte Jahrzehnt. Von den Auswanderern des letzten Jahres wurden befördert nach den Vereinigten Staaten von Amerika 84,498 (1888 99,800), nach Brasilien 2412 (1129), nach anderen Theilen von Amerika 2243 (1922), nach Afrika 422 (331), nach Asien 262 (230) und nach Australien 496 (339). Die Auswanderung nach Brasilien und Asien war stärker, als in einem der Vorjahre des letzten Jahrzehnts, wogegen die nach den Vereinigten Staaten und nach Australien sehr erheblich niedriger ist, als im Anfang der 80er Jahre. Uebrigens ist nach amerikanischen Ergebnissen die Zahl der in die Vereinigten Staaten einwandernden Deutschen größer als nach unseren Quellen. So zeigt das Jahr 1889 eine Einwanderung von 95,947, also 11,470 mehr und das Jahr 1888 eine solche von 106,975, also 6785 mehr. Es beruht dies zum Theil auf der anderen Art der Aufzeichnung, zum Theil auf der noch bestehenden Unvollständigkeit unserer Nachweise. Sehr wichtig ist ein Vergleich der Auswanderer mit der Einwohnerzahl. Für das ganze Deutsche Reich kamen auf 100,000 Einwohner 1887 je 210, 1888 205 und 1889 186 Auswanderer. Aus Preußen wanderten je 219 bzw. 217 und 197 aus, aus Bayern 244, 222, 191, aus Württemberg 299, 388, 277, aus Baden 240, 238, 222, aus Elsaß-Lothringen 56, 60, 59 und aus Hessen 241, 228, 205. In den süddeutschen Staaten war die Auswanderung, abgesehen von den Reichsländern, stärker als im Durchschnitt des Reichs. In den mitteldeutschen Staaten betrug sie im letzten Jahre nur zwischen 39 (Sachsen-Anhalt) und 117 (Rheinl. u. L.). Das Königreich Sachsen hatte nur 75, 69 und 70 Auswanderer auf 100,000 Einwohner. Bedeutend stärker war die Auswanderung aus den norddeutschen Staaten, naturgemäß insbesondere aus den Hansestädten. Aus Hamburg wanderten 369, 333 und 314 Personen von 100,000 aus; Oldenburg stellte 301, 298, 349, Mecklenburg-Strelitz 158, 241, 262 und Mecklenburg-Schwerin 251, 197 und 209 Auswanderer, wobei beachtenswerth ist, daß in letzteren beiden Staaten die Auswanderung 1889 am stärksten war. Diese Ziffern werden aber noch bei Weitem übertroffen durch die einzelnen preussischen Provinzen. Aus Westpreußen betrug die Auswanderung 1887 991 auf 100,000 Einwohner, 1888 880, 1889 694. Es zeigt sich hier allerdings eine beträchtliche Abnahme, immerhin aber ist die Auswanderung aus dieser Provinz noch 31, Mal so groß als aus dem ganzen preussischen Staat und selbst bedeutend größer als aus den Hansestädten. Posen hatte 532, 708 bzw. 583 Auswanderer, Pommern 463, 474 und 520, Schleswig-Holstein 362, 378, 387, Hannover 285, 277, 300, alles Ziffern, die ungemein hoch sind. Es sei übrigens darauf hingewiesen, daß auch in Pommern, Schleswig-Holstein und Hannover die Auswanderung 1889 stärker war als 1888 und 1887. In den übrigen Provinzen steht die Auswanderung hinter dem allgemeinen Durchschnitt zurück. Die Reihenfolge ist diese: Ostpreußen 229, 197, 181, Hohenzollern 99, 105, 131, Brandenburg mit Berlin 122, 122, 106, Ostpreußen 95, 106, 101, Rheinland 113, 96, 85, Westfalen 107, 87, 83, Sachsen 62, 61, 54 und Schlesien 11, 56, 54. Was das Geschlecht betrifft, so befanden sich unter den Auswanderern des letzten Jahres 45 pCt. weibliche, während unter der Bevölkerung im Ganzen 51 pCt. weibliche Personen vorhanden sind. Dem Alter nach war die Klasse von 21-30 Jahren bei beiden Geschlechtern mit (430 bzw. 302 auf 100,000 Einwohner) am stärksten vertreten. Die Zahl der über deutsche Häfen beförderten ausländischen Auswanderer war im Jahre 1889 höher als in den Vorjahren; sie betrug 106,808 gegen 106,386 im Jahre 1888, 92,989 im Jahre 1887, 99,827 im Jahre 1886 und 66,247 im Jahre 1885. Die Gesamtanzahl der Auswanderer betrug 104,065 Personen; sie ist im letzten Jahre um 8565 gestiegen, die über Hamburg dagegen ist um 14,235 zurückgegangen, so daß über Bremen im Jahre 1888 nur 7000, im Jahre 1889 dagegen nahezu 30,000 Personen mehr ausgewandert sind, als über Hamburg.

— Heute Nachmittag trat der Bundesrath zu einer Plenarsitzung zusammen.

Die Reichstagsabgeordneten Rickert, Baumach und Träger haben die Mandate in Danzig, Berlin V. und Babel angenommen. In Westphalen, Meiningen und Berlin I. haben daher Nachwahlen stattgefunden. Für Meiningen soll als freisinniger Kandidat Amtsdirektor Thomas-Eisfeld, für Berlin I. der in Halle und Dresden durchgefallene Dr. Alexander Meyer aufgestellt werden.

Ein Entschluß über das Sozialistengesetz ist, den „Hamb. Nachr.“ zufolge, noch nicht gefaßt; doch sieht man der Einbringung eines neuen Sondergesetzes mit Gewißheit entgegen. Die noch schwebenden Verhandlungen beziehen sich nur auf Form und Ausdehnung der Vorlage. Es sollen zur Zeit Erwägungen darüber stattfinden, wie den Mißbräuchen vorzubeugen sei, der bei den Wahlen von Seiten der Sozialdemokratie mit der Freizügigkeit getrieben wird. Ob lediglich politische oder gesellschaftliche Mittel dazu nöthig sind, darüber ist noch keine Entscheidung getroffen. Die einschlägigen Verordnungen gründen sich auf die Thatsache, daß die Sozialdemokratie wahre Völkerverwanderungen ihrer Leute in den großen Städten zu Wahlzwecken angeordnet hat, daß die Betreffenden förmliche „Umzugskosten“ erheben u. s. w.

Wiesbaden, 8. März. Die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen wird sich hier vom 9. April ab wieder einer mehrwöchigen Wallfahrt unterziehen.

Der Zustand des Generals v. Franseck ist noch immer ein sehr bedenklicher.

Wie aus Ems gemeldet wird, sind die Schächte der Grube „Friedrichsberg“ wieder geöffnet. Die Pferde-Kadaver sind herausgeschafft. Am nächsten Montag wird die ganze Belegschaft wieder einfahren.

Koburg, 8. März. Die Nachwahl in Meiningen ist amtlich auf den 17. März festgesetzt.

München, 8. März. Vor dem ultra-montanen Pfarrers und Abgeordneten Dr. Ererers Hause in der Salzstraße fand in der vergangenen Nacht eine Anstimmung von jungen Leuten, Angehörigen der Akademie und Universität, statt, die in tumultuöser Weise ihre Proteste gegen Dr. Ererers

fundgaben. Die Polizei beruhigte nach und nach die Demonstranten. Eine große Zahl von Gendarmen verharrete bis 3 Uhr früh vor dem Hause.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. März. Der Rücktritt des Ministeriums Tisza scheint nunmehr außer Zweifel zu sein. Nach neueren Nachrichten hat nicht nur der Ministerpräsident, sondern das gesamte Kabinet sein Entlassungsgesuch überreicht, und es herrscht jetzt kaum mehr ein Zweifel, daß dasselbe genehmigt werden wird. Es wird ein neues Kabinet, dem Tisza nicht angehört, gebildet werden und zwar ist, wie schon bekannt, Graf Julius Szapary mit der Zusammenfügung desselben betraut. Dieser Vorgang stellt durchaus keinen Triumph der nentlich von uns getheilten Opposition dar, d. h. Tisza räumt seinen Platz nicht etwa vor den unflüchtigen Angriffen seiner Gegner auf der äußersten Linken, sondern er tritt zurück, weil er nicht vorwiegend erscheinen will. Der scheidende Ministerpräsident führt sich durch sein vom 11. Dezember v. J. gegebenes Versprechen gebunden, eine solche Modifikation des Heimathesgesetzes vorzulegen, welche es ermöglicht, daß Koflyut, der alte Revolutionär, sein Staatsbürgerrecht behalte. Der ungarische Ministerpräsident hat, als er im ungarischen Parlament sein Wort verpfändete, augenscheinlich nicht die theokratische Koflyut in Rechnung gezogen. Dem Koflyut neuerer Brief, in welchem derselbe sowohl den gekrönten König von Ungarn wie die gesamten ungarischen Zustände in heftigster Weise angreift und ihnen die Anerkennung versagt, macht die Erfüllung des Versprechens unmöglich. Das Kabinet war deshalb gegen die von Tisza in Aussicht genommene Modifikation des Heimathesgesetzes und zwar unter ausdrücklicher Billigung des Ministerpräsidenten. Dieser ist aber unter den gegebenen Umständen nicht in der Lage, den betreffenden Gesetzentwurf in der von ihm versprochenen Gestalt einzubringen. Er scheidet deshalb zwar aus dem Ministerium, es scheint aber sicher zu sein, daß innerhalb des neuen Kabinetts wie innerhalb der Regierungspartei keinerlei Differenzen über andere Reformfragen bestehen, vielmehr ein volles Einvernehmen herrscht und daß das neue Kabinet dieselbe politische Richtung einhalten wird, die das bisherige verfolgt hat. Schon die Thatsache, daß Tisza die Führung der Regierungspartei im Parlament zu übernehmen entschlossen ist, kann als Bürgschaft dafür angesehen werden, daß der konfliktirten inneren Lage in Ungarn keinerlei Abbruch geschehen wird und geschehen kann.

Best, 8. März. Die Krisis wird ihre formelle Erledigung nach der Annahme des Budgets durch das Magnatenhaus finden. Der künftige Ministerpräsident Szapary übernimmt zugleich das Ministerium des Innern. Tisza wird im Parlament das Kabinet unterstützen.

Tisza hat im Abgeordnetenhaus, als die „Koflyutfrage“ dort von der Opposition aufgesetzt gebracht wurde, den unangenehmen Gegenstand damit besetigen zu können geglaubt, daß er den Zweifeln der Opposition an seiner Behauptung, Koflyut sei schon als Ehrenbürger der kaiserlichen Städte ungarischer Staatsbürger, entgegnete, wenn der Opposition dies nicht genüge, so genüge es doch der Regierung, Koflyut als ungarischen Staatsbürger anzuerkennen.

Später ließ sich Tisza aber durch das fortgesetzte Quälen der Opposition zu dem Versprechen bewegen, eine Novelle zum „Anfalsgesetz“ zu Gunsten Koflyuts einzubringen.

Diese Novelle hat nun die Kritik herbeigeführt. Sie muthete dem Kaiser als König von Ungarn um so größere Selbstverleugung an, als die Opposition den alten hartköpfigen Koflyut gerade jetzt veranlaßt hatte, in einem groben Briefe wieder einmal dem Ausgleich und der Dynastie seine Anerkennung zu versagen und seine ablehnende Weigerung, den Treueid zu leisten, abermals zu wiederholen.

Es wird der „Nat.-Ztg.“ hierzu gemeldet: Wien, 8. März. Die Kollegen Tisza's halten es für unmöglich, für Koflyut's Bürgerrecht ein Ausnahmsgesetz zu schaffen, unmittelbar nachdem Koflyut in einem leidenschaftlichen Briefe dem Könige und der Verfassung seine Anerkennung versagt. Tisza aber hält sich durch sein Wort für gebunden. Die entscheidende Frage ist jetzt, ob die liberale Partei einig bleibt, oder ob es Apponyi, dem Führer der Opposition, gelingt, durch Fusion eine neue Parlaments-Mehrheit zu schaffen. Von der Entscheidung dieser Parteien-Krisis hängt auch die künftige Bedeutung Tisza's ab.

Italien.

Rom, 6. März. Nach Meldungen aus Italien macht sich in den dortigen Umsturzparteien eine große Kührigkeit bemerkbar. Alle politischen Widersacher Crispi's und der von ihm gepflegten freundschaftlichen und bündelstreuen Beziehungen Italiens zu den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen erheben herausfordernd ihre Haupt und schiden sich an, einen Feldzug wider das Ministerium Crispi zu eröffnen. Für die künftige Gestaltung der Stellung Italiens im Dreiebunde erscheint das plötzliche Erstarren der französischen Republik, d. h. der republikanischen und irridentischen Strömungen auf der Apenninhalbinsel um deswillen nicht ganz ohne Bedeutung, als auch abgesehen von dieser unliebsamen Wendung, für welche der Ausfall der deutschen Reichstagswahlen das Signal gegeben, der letzten italienische Staatsmann mit ersten inneren Schwierigkeiten genug zu kämpfen hat, und behufs siegreicher Durchführung dieses Kampfes eine Hauptwaffe in der Thatsache der außerordentlichen Steigerung des italienischen Prestiges, eben in Folge des engeren Anschlusses seiner Politik an die Sache des Friedensbundes besteht. Es liegt auf der Hand, daß eine, wenn auch nur auf Trugschlüssen beruhende Schwächung des Prestiges, den das Ausland vor der Beständigkeit und Festigkeit des deutschen Staatsgefüges bislang hegte, den Interessen der unter Deutschlands Vortritt geführten internationalen Aktion, mindestens nicht förderlich sein kann. Wie die Tiraden der italienischen Kammeropposition den Stempel der ausgeprägtesten Beengungsmacht mit dem unsere Freisinnler und Sozialdemokraten befehlenden Geiste zur Schau tragen, so bricht jene mit derselben Entschiedenheit über das Crispi'sche Regime den Stab, die f. Z. unsern

Oppositionsmann den Ruf nach Entfernung des Reichstages von seinem Plage entlockte. Auch in dem Munde der Württemberger Erbkaisern und in dem Munde der Württemberger Erbkaisern und in dem Munde der Württemberger Erbkaisern...

Der italienische Nationalismus, in seinen beiden Epochen: dem Irredentismus und dem Republikanismus, von den Sozialisten, Kommunisten, Anarchisten ganz zu schweigen, ist seinem Wesen nach jeder festen staatlichen Ordnung ebenso abhold, wie bei uns der Freirei und die Sozialdemokratie. Die Kräfte aller Art sind sein Lebenselement, das gegen jedes autoritäre Prinzip sein Programm, der Befehl des großen Haupteins sein Kommando ist. Es kümmert die italienischen Republikanten ebensowenig wie die deutschen Umstürzler, was schließlich aus dem ihnen angelegten Brande wird, wenn sie nur ihrer Manie des Feueranlegens fröhnen können. Nur mit dem Unterschiede, daß in Italien die Dinge für den Freund der Ordnung, den Vorkämpfer der Monarchie bedeutend ungünstiger liegen als in Deutschland, weil der Geist der Treue und Hingabe an Staat und Vaterland jenseits der Appenninen bei Weitem nicht so allgemeines, unbestrittenes und durch alle Ueberlieferung geheiligtes Bürgerrecht besitzt, als in den deutschen Staaten. Das unerschütterbare Ansehen der sozialdemokratischen Bewegung ist an und für sich nicht anmaßend so bedenklich, als die Ausweitungen, welche das deutsche Vorgehen nur von fern zuschauende und mehr seine eigene Wünsche, als den objektiven Sachbestand zu Rathe ziehende Ausland daraus ableitet. Unter letzterem Gesichtspunkte will auch der neueste Vorstoß der italienischen Umstürzler gegen Cavour zur Kenntnis genommen und im Auge behalten werden.

Ausland.

Ueber die Stellung der russischen Regierung zu dem von Kaiser Wilhelm in Angriff genommenen Problem läßt sich, wie der „P. C.“ aus Petersburg schreibt, vorläufig nichts Bestimmtes erfahren. Die antiken Kreise verfahren sich allen Anfragen gegenüber hinter der Erklärung, daß es sich hierbei um eine Angelegenheit handle, mit der Russland wegen der Unterschiede zwischen seinen sozialen Verhältnissen und denjenigen anderer Staaten nichts zu schaffen habe, so daß ihm keinerlei aktive Rolle in dieser Sache zufalle. Die antiken Persönlichkeiten in St. Petersburg halten es daher für überflüssig, ja sogar für inopportun, über geben sich wenigstens dem Anschein, als ob sie es für überflüssig hielten, eine bestimmte Meinung über die Sozialpolitik des deutschen Kaisers auszusprechen. Ihr Korrespondent glaubt aber trotzdem mit der Annahme nicht fehlerhaft, daß die russischen Regierungskreise betriebsmäßig die besprochenen Frage die gleichen Ueberlegungen hegen wie die öffentliche Meinung Russlands, daß sie die Befürchtung des Publikums theilen und so wie dieses es als den glüklichsten Ausweg aus den in Deutschland aufgetauchten Schwierigkeiten ansehen würden, wenn Kaiser Wilhelm mit seinem unbeschränkten früheren Einflusse wieder die innere Politik des Reiches leiten würde. Es muß Jedermann einleuchten, daß die Regierungskreise es vermeiden, eine so entscheidende Mißbilligung der Pläne des deutschen Kaisers offen und unumwunden kund zu geben.

Afrika.

Aus Kairo, 24. Februar, schreibt man der „Edin. Bz.“: Ein früherer Beamter der Sudanregierung, der bis zum Jahre 1882 mit Emin Pascha am oberen Nil war und ihn in letzter Zeit wiederholt in Bagamojo gesprochen hat, bringt ziemlich befriedigende Nachrichten über seinen Zustand und sein Allgemeinbefinden. Emin soll sich innerhalb dieser letzten 8 Jahre durchaus nicht verändert haben. Der Gesundheitszustand, der Emin Pascha noch am 28. Februar gesehen hat und wohl befriedigt erscheint, das Vertrauen desselben zu genießen, behauptet, aus den mündlichen Mittheilungen, die er von ihm empfing, entnehmen zu dürfen, daß es sein schärfster Wunsch sei, wieder an den oberen Nil zurückzukehren. Emin Pascha soll die hierbei zu überwindenden Schwierigkeiten sehr leicht aufweisen und namentlich aus den auf der letzten Reise mit Stanley gemachten Erfahrungen zu dem Schlusse gelangt sein, daß nichts der Möglichkeit widerstehe, mit 200 Mann Bewaffneten wieder an den Albert-See zurückzukehren und sich wieder in Besitz seiner früheren Provinz zu setzen. Er behauptet sogar, daß 9 Monate genügen würden, um den Weg von Bagamojo hin und zurück zu machen. Stanley hätte Entdeckungen machen wollen und sei deshalb unnötig lange zwischen Albert- und Victoria-See hin- und hergezogen. Mein Gewissenszustand glaubt auf bestimmte in Abrede stellen zu dürfen, daß Emin gekommen sei, späterhin in Ägypten eine Anstellung zu suchen. Zu seinem Besuche in Ägypten und in Deutschland sei er wohl geneigt, aber er sei ebenso entschlossen, den Rest seines Lebens im tropischen Afrika zu vollenden. Es darf als ziemlich sicher angenommen werden, daß den Maßstaben der Anlauf steht, sich dauernd am oberen Nil festzusetzen. Ihr letzter Zug sei nur auf Vertrieben eines früheren Offiziers Emin Paschas, Namens Osman Erbab, unternommen worden. Osman war 1882 von Emin in Ägypten angeliefert worden, wo er Schreiber des Gouvernements war. Bei dem ersten Angriff der Mahdisten auf Amadi wurde Osman Erbab mit der bekannten Schein-Unterwerfungskumbe an den Mahdi abgehandelt. Er verfolgte dann den Plan, an Emin's Stelle am oberen Nil zu kommandieren und sich zu diesem Besuche als Emir des Reiches befehlen zu lassen.

Amerika.

Wir haben bereits unter Anbruch starker Zweifel einer aus Chicago kommenden Mittheilung erwähnt, nach welcher ein gewisser Louis Müller aus Mexiko demnächst in Berlin erscheinen werde, um Verhandlungen zu eröffnen zur Ueberlassung weiterer Landstrecken im östlichen Chihuahua an deutsche Anwohner. Ueber das Unternehmen des Herrn Müller weiß die „N. Fr. Bz.“ folgendes Nähere zu berichten: „Schwerfendlich ist die Angabe, daß die Reichsregierung mit Müller Verträge über Kolonisations-Ländereien abschließen wolle, ganz aus der Luft gegriffen. L. Müller ist Vertreter einer seit Jahren bestehenden Gesellschaft, die heißt: International Company of Mexico und hat den größten Theil von Nieder-Kalifornien, seiner Pacht, welche von merkwürdigen Bestand durch den Golf von Kalifornien getrennt ist, erworben. Die International Company ist mit einem Kapital von 7 Millionen Dollars gegründet worden. Das Kapital ist zum größten Theil von Amerikanern gegeben worden; doch ist die Leitung fast ganz in deutschen Händen, und an der Spitze steht der in Bayern geborene Müller. Die International Company macht mit ihren in geordnetem Maße gelegenen Ländereien gute Geschäfte; sie hatte bereits vor zwei Jahren für 6 Millionen Dollars Ländereien an Kolonisten verkauft, und da das zwischen dem 25. Grad und 30. Grad nördlicher Breite gelegene Land sehr fruchtbar erweist, so war die Nachfrage nach dem Grund und Boden dort eine lebhaftige. Die Gesellschaft richtete nur zur Erhöhung ihres Kapitals und Vergrößerung ihres Besitzes ihr Augenmerk auf Europa und namentlich auf Deutschland. Der deutsche (Wahl-) Kaufmann aus Guaymas in Mexiko, welcher zur Gesellschaft gehört, machte 1888 Verträge, Verbindungen in Deutschland anzuknüpfen; es gelang ihm aber nicht, und die Gesellschaft empfing dann nach kurzen Bemühungen noch 3 Millionen Dollars in England. An einer Stelle fanden die Darlegungen Müllers aber dann keine Beachtung; der Vorstand der deutschen Kolonial-Gesellschaft richtete sein Augenmerk auf jene Gegenden Mexikos, wie er ja die deutsche Auswanderung günstig für die auch in Südamerika (Chiliasien) dafür bezeugt hat. Allen Anschein nach ist der Gedanke jetzt reif geworden, daß man ebenso wie in Rio Grande do Sul auch in Mexiko, d. h. nahe der Westküste, deutsche Ansiedlungen ins Leben rufen könnte, und Müller will offenbar mit einem Besuch in seiner Heimat auch den Zweck verbinden, diesen Bestrebungen entgegen zu kommen.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 9. März. Die Fischer P. Kuhnert und B. Kollhof aus Rostock haben am 16. Dezember v. J. den Stettinmadergeßellen Schutz aus Göttingen, welcher auf dem Göttinger Eis eingebrochen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königl. Regierung mit dem Hingeben zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß den Rettern eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— In der Woche vom 23. Februar bis 1. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 108 Erkrankungen und 19 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am häufigsten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 73 Erkrankungen und 17 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 27 Erkrankungen (3 Todesfälle) im Kreise Randow und 26 Erkrankungen (4 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgt Scharlach mit 29 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 12 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Randow und 1 Erkrankung (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 5 Personen, davon je 2 Erkrankungen in den Kreisen Pyritz und Randow und 1 Erkrankung in Stettin, und an Malaria erkrankte 1 Person im Kreise Randow. In den Kreisen Randow und Uckermark kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der Woche vom 2. bis 8. März wurden in der hiesigen Volksschule 2067 Portionen verabreicht.

— Zum 17. Male gelangt heute, Sonntag, die „Puppenfee“ im Stadt-Theater zur Aufführung und folgt derselben die Oper „Carmen“, in welcher Herr Bruno Heyrich den Josef singt. Diese Vorstellung beginnt um 6 1/2 Uhr und haben Opern-Bons Gültigkeit. Als „Geier-Wally“, in dem gleichnamigen Hülser'schen Schauspiel, steht die Tragedin Frau Magda Trischel morgen, Montag, ihr Schauspiel fort. Zu dieser Vorstellung, der 47. im Abonnement, haben Schauspiel-Bons mit 50 Pf. Aufzahlung Gültigkeit. Herrn Kapellmeister Winkelmann, dessen Benefiz-Vorstellung in Folge der Mannbeziehung mangelhafter besucht war, als man voraussetzen durfte, wurde von der Direktion ein zweites Benefiz eingeräumt, welches Dienstag mit einer Aufführung der „Puppenfee“ und der Hülser'schen Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ stattfinden soll. Im Velleone-Theater beginnt heute, Sonntag, die Vorstellung um 7 1/2 Uhr und gelangt das vortreffliche Lustspiel „Wohltätige Frauen“ von M. von Krone zur Aufführung. Am dritten Akt findet wieder Konzert der Opern-Mitglieder statt.

— Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem städtischen Förster Kroll zu Greifenhagen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Gestern Nachmittag fand in der Gloden-Gießerei der Herrn C. Bock und Sohn in Anwesenheit des Gemeindevorstandes und zahlreich erschienenen Publikums der Guss dreier Gloden für die neuerbauten Friedenströme in Grabow statt. Außerdem wurden noch drei Gloden für Brunn für Oberberg in der Markt gegossen. Zu den sechs Gloden ist eine Metallmaße von 116 Zentnern verwendet worden. Der Guss ging glänzend von Statten.

Eingekandt.

Charakteristisch für den hier herrschenden Freirei ist es, daß die Finanz-Kommission der Stadtverordneten, deren Mitglieder bekanntlich zum größeren Theile zu den Freireiigen der Freireiigen zählen, in ihrer Sitzung vom 6. d. Mts. sich gänzlich gegen die vom Magistrat beantragte Erhöhung der Gehälter der Gemeindevorstände entschieden hat. Wenn man betrachtet, wie in den Wahlen unseres wiederbelebten Freireiigen Abgeordneten die Aufseher der Gehälter der Staatsbeamten — deren jegliches Einkommen unsere Magistratsbeamten nach der vom Magistrat beantragten Erhöhung lange noch nicht erreicht hätten — eine nicht unbedeutende Rolle spielte, und die von den bezüglichen Behörden in Aussicht gestellte Zulage für einzelne Beamtenstellen als zu wenig beipflichtet wurde, so kommt man wohl unwillkürlich zu der Frage: wie reimt sich das große Wort der hiesigen Freireiigen vor den Wahlen mit deren Handlung nach den Wahlen zusammen?

Bauwesen.

Maisländer 10 Lire-Vosse. Die nächste Ziehung findet am 16. März statt. Gegen den Kontraktverlust von ca. 13 Mark pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bauhaus Karl Klenner, Berlin, Französischer Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Paris, 8. März. Spiritus loco ohne Faß oder 52,40, do. loco ohne Faß 70er 32,80. Rindfleisch. — Vter. — Weiter: Köln, 8. März, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loco 20,00, do. fremder loco 21,50, do. per März 20,30, per Mai 20,40, per Juli 20,40. Roggen hiesiger loco 17,50, fremder loco 19,00, per März 16,85, per Mai 16,95, per Juli 16,85. Hafer hiesiger loco 16,00, fremder 17,00. Rüböl loco 74,00, per Mai 70,10, per Oktober 61,00. Hamburg, 8. März, 12 Uhr 55 Min. (Telegraphen vom Kasseler u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. März 87,50, September 86,50, Dezember 83,25. Kette.

Hamburg, 8. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee-Terminmarkt. Good average Santos per März 87,25, per Mai 87,25, per September 86,50, per Dezember 83,50. Kette.

Hamburg, 8. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenroh Zucker I. Produkt, Basis 88 pEt. Rendement, neue Ulfance, frei an Bord Hamburg per März 12,27 1/2, per Mai 12,45, per Juli 12,65, per August 12,72 1/2. Kette.

Paris, 8. März, Vormittags 11 Uhr. Pro duktenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 8,52 G., 8,54 B., per Herbst 7,74 G., 7,76 B. Hafer per Frühjahr 7,95 G., 7,98 B., per Herbst 5,85 G., 5,87 B. Neuer Mais 4,84 G., 4,86 B. Koblrap per August-Dezember 12,62 G. — Vter. — Wetter: Schön.

Paris, 8. März. Anfangsbericht. Mehr ruhig, per März 52,60, per April 52,80, per Mai-Juni 53,40, per Mai-August 53,60. — Spiritus träge, per März 35,70, per April 36,20, per Mai-Juni 37,50, per September-Dezember 38,50. — Weiter: Bedeckt.

Gabre, 8. März, Vormittags 10 Uhr. (Telegraphen der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in New York schloß mit 5 Points Haufe. Rio 4000 Sack, Santos 5000 Sack, Rezettes für gestern.

Gabre, 8. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegraphen der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 109,25, per Mai 110,00, per September 109,25. Behauptet.

Telegraphische Tageshefte.

Hamburg, 8. März. Wie die „Hamb. Nachr.“ in ihrer heutigen Morgen-Ausgabe aus Berlin melden, haben, bevor die kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar ergangen und publiziert worden sind, durch längere Zeit hindurch und im Einverständnis mit dem Reichsanzeiger eingehende Verhandlungen mit den verschiedenen Bundesfürsten stattgefunden und zu einem allseitigen Einverständnis geführt.

Ueber den Rücktritt des Admirals Heuser meldet man dem nämlichen Blatte, daß derselbe wieder auf Krankheit noch auf Differenzen zwischen Ober-Kommando und Verwaltung der Marine zurückzuführen sei, sondern auf die letzten Reichstags-Verhandlungen über die Marine-Angelegenheiten. Heuser sei einer der ersten Kenner des konstruktiven Gebietes der Marine, aber die parlamentarische Vertretung seines Ressorts sei ihm nun un sympathisch. Von mancher Seite scheine man von ihm eine energichere Vertretung der Verlangen erwartet zu haben. Jedenfalls bleibe Heuser in aktiven Dienst.

Barmen, 8. März. Die streikenden Riemenbrecher-Gesellen beschloßen in einer gestrigen Versammlung, von jeder Fabrik, in welcher die Arbeit eingestellt worden war, drei Mann als Delegierte zu wählen, welche mit den Fabrikherren unterhandeln sollten. Falls letztere die Sperre eintreten lassen, wollen die Arbeiter ebenfalls ihrerseits die Zeit bestimmen, wie lange der Streik dauern soll. Eine Anzahl Meister, welche die Arbeit bereits aufgenommen hatten, haben dieselbe wieder eingestellt.

Nachen, 8. März. Der Weberstreik ist beendet.

München, 8. März. Die heutige Vormittags-Sitzung des Finanz-Ausschusses wurde auf Antrag Dalters vertagt und zwar unter großer Erregung über die vor der Wohnung des Zentrumsführers Osterer während der Nacht von mehreren Hundert Studenten der Kunst-Akademie ausgeführten tumultuösen Demonstrationen aus Veranlassung der Ablehnung mehrerer Etatsforderungen für Kunstpflege durch die Zentrumspartei. Minister Freiherr v. Crailsheim gab die Erklärung ab, die Regierung habe alles Nöthige angeordnet, um eine Wiederholung der Szenen zu verhindern.

Paris, 8. März. Im heutigen Ministerrathe wurde die Wahl von Delegierten für die Berliner Konferenz besprochen, eine endgültige Entscheidung jedoch noch nicht getroffen. Präsident Carnot hat das Dekret für die Ernennung Villots zum Vorkämpfer in Rom unterzeichnet.

Paris, 8. März. Der Ministerrathe stellte in seiner heutigen Sitzung die auf die Interpellation des Deputierten Deloncle durch den Unterstaatssekretär der Kolonien, Ciemme, betreffend Dahomey, abzugebende Erklärung. Nach derselben wäre in Anbetracht der den Eingeborenen von Dahomey wiederholt beigegebenen Niederlagen der Zwischenfall beendet. Falls jedoch die Nothwendigkeit einer Aktion eintreten sollte, werde die Regierung nichts thun, ohne die Kammer zu befragen und einen Kredit für die entscheidende Expedition zu verlangen, deren Zweck nicht die Eroberung Dahomey's, sondern die Sicherstellung der französischen Besitzungen sein würde.

Paris, 8. März. Der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch ist gestern von Cannes hier eingetroffen und nach Petersburg weitergereist.

Paris, 8. März. Der Ministerrathe wird heute die Delegierten zur Konferenz wählen. Im Einvernehmen mit anderen Staaten hat die Regierung die Wahl politischer Männer aufgegeben. Als Delegierte werden genannt: der Pariser Senator Delain, früherer Arbeiter, Dumay, Deputierter von Paris und Graveur, und Bashi, früherer Deputierter von Paris und Bergmann von Angin.

Die Interpellation, betreffend Dahomey, wird heute erwartet. Die Entsendung einer Expedition steht prinzipiell fest.

Die Nachricht von einem Attentat auf den Kaiser Alexander wird bestätigt.

Brüssel, 8. März. Die Nachrichten aus Dahomey lauten ernst. Ein Brief des Gouverneurs nennt die Verluste der Franzosen groß. König Kombo habe sich als ein tüchtiger Befehlshaber gezeigt. Zur Unterdrückung Dahomey's hält der Gouverneur 4000 Europäer und 3000 Negertreuer für nothwendig. Im Marine-Ministerium erzählt man, ein deutscher Offizier kommandire die Negertreuer. Heute wird in der Kammer in einer Interpellation Deloncle eine Expedition nach Dahomey fordern. — Antoine wird in Lyon landwärtig. — Im Trauersaal wird eine Petition an den Volksrad herübergegeben, welche die Ausweisung aller fremden Beamten fordert.

Rom, 8. März. Der Mobilisirungsversuch den das Kriegsministerium in diesem Jahre

vornehmen will, soll während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in St. Petersburg stattfinden. Die Wälder von Botticino bei Brescia stehen in einer Ausdehnung von mehreren Kilometern in Flammen; man befürchtet, daß mehrere Dörfer vernichtet und zahlreiche Menschenleben zu Grunde gegangen.

Bücher und Schriften von zwei Großspezialisten Lardot und Carloti, welche in den letzten Wochen durch Ausbreitung fälschlicher Gerüchte Millionen gewonnen, wurden mit Beschlag belegt.

Rom, 8. März. In Mailand wurden 23 Anarchisten verhaftet.

Rotterdam, 8. März. Der Holländer Munder, Leiter einer Chinavinden-Plantage bei Batavia, ward von einem seiner chinesischen Arbeiter, nur weil er geliehenes Geld zurückforderte, auf's grausamste ermordet. Die Leiche ward einhändig aufgefunden, der Schädel war gespalten und zeigte zahllose Spuren von Messerschlägen.

Petersburg, 8. März. Der Kaiser empfing am Donnerstag den Präsidenten der serbischen Stupschina, Batschich.

Das „Journal de St. Petersburg“ tadelt streng die ungünstigen Entschlüsse des „Standard“ über die Panik-Verordnung und den beipflichten offiziellen Charakter der von Russland dabei geleisteten Hilfe; Nikolaus Petrovitch seien nicht die Vornamen des russischen Gesandten Hironso in Bukarest, General Demontovich habe Petersburg gar nicht verlassen, von einem Angehörigen der russischen Gesandtschaft in Bukarest herrührende Dokumente seien gar nicht vorhanden und Mittheilungen eines früheren unbedeutenden Beamten verdienten doch keinen Glauben. Das Journal läßt unklar, welche von den aus den Aftenstunden weitergegebenen Stellen dieser verdächtigen Quelle entstammen, und welche ihnen der „Standard“-Korrespondent als auf seinem Boden gewonnenen hinzugefügt, aber es wirft die Frage auf, ob es erlaubt sei, auf solcher Grundlage eine fremde Regierung anzuklagen und diese Verurteilungen mit dem für eine ganze große Nation geistigen Namen des Kaisers in Verbindung zu bringen. Das Journal schließt, was die Verurtheilung in Sofia betreffe, welche solche Nachrichten in Umlauf setzten, so beweisen dieselben nur, daß sie sich herausheben müßten, daß sie sich aber auch in einer Täuschung über ihre heftige Lage befänden, indem sie in eben dieser fragwürdigen Lage die Situation ausnützten um dem Vorwande, sich von Europa anerkannt zu sehen; und dieses merke es nicht, daß es sich zu solchem Manöver herbeigehe.

Belgrad, 8. März. Die Stupschina genehmigte gestern in erster Lesung die Eisenbahnleihe.

In Folge eines Kompromisses zwischen der Regenschacht und der Regierung ist die Staatsrathswahl auf die morgige Tagesordnung der Stupschina gesetzt worden.

Konstantinopel, 8. März. Die Agence de Constantinople“ erfährt, die Worte habe jedoch ein Zirkular an die Mächte verfaßt des Inhalts, daß die Zustände auf Kreta keinen Anlaß zu einer Beunruhigung gäben. Die Flotte sei bereit, um den Flüchtlingen die Heimkehr möglichst zu erleichtern, ihren Dampfer zur Verfügung zu stellen. Die Aufhebung des Belagerungszustandes sei zur Zeit unthunlich, sie müsse vielmehr von der Haltung der zurückkehrenden Emigranten abhängig gemacht werden. Das Verhalten des griechischen Kabinetts werde den Maßstab geben, in wie fern es der griechischen Regierung mit der Versicherung ernst sei, daß sie nur von friedlichen Absichten geleitet werde.

Letzte Nachrichten.

Elberfeld, 8. März. Am hiesigen Schwurgericht hat gestern und heute die Verhandlung gegen drei im Sozialistenprozeß wegen Verdachtes des Meineids verhafteten Zeugen aus Düsseldorf statt. Die ersten, Krause und Rickmann, wurden in zwei Fällen schuldig befunden und zu je 1 1/2 Jahre Zuchthaus, der dritte, Gemmer, in einem Falle schuldig, zu einem Jahre Zuchthaus und fämmtlich außerdem zu 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 3 resp. 2 Jahre Zuchthaus beantragt.

Barmen, 8. März. Durch den Beschluß der Fabrikanten betrefte der Sperrverhängung ist etwa 1200 noch in Arbeit befindlichen Mädchen kündigungsbefehl worden. Die Zahl der übrigen Streikenden beträgt in 22 Betrieben 600. In der Frage betreffend die Ueberstunden und die Nachtarbeit zeigten sich die Fabrikanten entgegenkommend; die Forderung der zehnstündigen Arbeitszeit wurde jedoch auf das bestimmteste abgelehnt.

Bosnien, 8. März. Die Vertreter sämtlicher Zuhilfenahme des Arbeiterverbandes beschlossen das bisherige Zuhilfenahme-Verbandsorgan abzuschießen und ein anderes in demselben Tone im hiesigen Bezirk zu drucken. Dasselben beauftragten den Vorstand einen allgemeinen deutschen Vergarbeitertag, wenn möglich zulässig, vorzubereiten und nahmen den Antrag auf Entziehung der Vergewerke der bisherigen Verleger und auf Veranlassung in genossenschaftliche Vertriebe der Arbeiter, Beamten und Leiter der Vergewerke an.

Triest, 8. März. Der Lohndampfer „Entree“ ist heute Nachmittag hier eingetroffen.

Wadowice, 8. März. Auswandererprozeß. Nach dem vorliegenden vollständigen Wahrspruch der Geschworenen wurden von 61 Angeklagten 31 für schuldig erkannt.

Paris, 8. März. Dem „Temps“ zufolge erklärt der brasilianische Gesandte die am 5. d. M. vom „Temps“ gebrachte Meldung aus Rio de Janeiro, daß die brasilianische Regierung von der Einberufung einer Konstituante absche, für unrichtig, mit dem Bemerkten, daß die Regierung im Gegentheil bemüht sei, die Frist für den Zusammentritt der Konstituante abzukürzen.

Sofia, 8. März. Die bulgarische Regierung bescheidigt eine Vorladung zu entsenden, um gewisse Mächte zu erforschen, bei dem Sultan betreffend Anerkennung des Fürsten Ferdinand zu intervenieren, wird von der „Agence Balcanique“ als erfunden bezeichnet.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 7. März. — 1,42 Meter, bei Magdeburg + 1,00 Meter. — Unstrut bei Strassfurt, 7. März, + 1,15 Meter. — Oder bei Breslau, 7. März, Oberpegel + 4,48 Meter, Unterpegel — 0,26 Meter. — Weichsel bei Warschau am 6. März + 0,06 M. — Weichsel bei Thorn am 7. März + 0,10 M. — Warthe bei Posen, 7. März, + 0,92 Meter. — Am 5. März: Neße bei Ulf + 1,16 Meter.

Wetterausichten für Sonntag, 9. März 1890.

Ein wenig kälteres, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden.

Berlin, den 8. März 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.	
Deutsche Anl. 4% 106,90	Deutsche Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Pr. Anl. 4% 106,50	Pr. Anl. 4% 106,50
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Preuss. Anl. 4% 107,10	Preuss. Anl. 4% 107,10
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Bayr. Anl. 4% 106,90	Bayr. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Württ. Anl. 4% 106,90	Württ. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Baden. Anl. 4% 106,90	Baden. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Hess. Anl. 4% 106,90	Hess. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Loth. Anl. 4% 106,90	Loth. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Meckl. Anl. 4% 106,90	Meckl. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Brand. Anl. 4% 106,90	Brand. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Magd. Anl. 4% 106,90	Magd. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Posen. Anl. 4% 106,90	Posen. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Westf. Anl. 4% 106,90	Westf. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Bayr. Anl. 4% 106,90	Bayr. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Württ. Anl. 4% 106,90	Württ. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Baden. Anl. 4% 106,90	Baden. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Hess. Anl. 4% 106,90	Hess. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Loth. Anl. 4% 106,90	Loth. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Meckl. Anl. 4% 106,90	Meckl. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Brand. Anl. 4% 106,90	Brand. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Magd. Anl. 4% 106,90	Magd. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Posen. Anl. 4% 106,90	Posen. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Westf. Anl. 4% 106,90	Westf. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Bayr. Anl. 4% 106,90	Bayr. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Württ. Anl. 4% 106,90	Württ. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Baden. Anl. 4% 106,90	Baden. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Hess. Anl. 4% 106,90	Hess. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Loth. Anl. 4% 106,90	Loth. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Meckl. Anl. 4% 106,90	Meckl. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Brand. Anl. 4% 106,90	Brand. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Magd. Anl. 4% 106,90	Magd. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Posen. Anl. 4% 106,90	Posen. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Westf. Anl. 4% 106,90	Westf. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Bayr. Anl. 4% 106,90	Bayr. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Württ. Anl. 4% 106,90	Württ. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Baden. Anl. 4% 106,90	Baden. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Hess. Anl. 4% 106,90	Hess. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Loth. Anl. 4% 106,90	Loth. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Meckl. Anl. 4% 106,90	Meckl. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Brand. Anl. 4% 106,90	Brand. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Magd. Anl. 4% 106,90	Magd. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Posen. Anl. 4% 106,90	Posen. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Westf. Anl. 4% 106,90	Westf. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Bayr. Anl. 4% 106,90	Bayr. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Württ. Anl. 4% 106,90	Württ. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Baden. Anl. 4% 106,90	Baden. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Hess. Anl. 4% 106,90	Hess. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Loth. Anl. 4% 106,90	Loth. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Meckl. Anl. 4% 106,90	Meckl. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Brand. Anl. 4% 106,90	Brand. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102,40
Magd. Anl. 4% 106,90	Magd. Anl. 4% 106,90
do. 3 1/2% 102,40	do. 3 1/2% 102

Termine vom 10. bis 15. März.
In Substitutionsfachen.
14. März. A.-G. Stargard. Das dem Restaurateur Franz Bengel geh., in Stargard, Bahnhofstr. 10, bel. Grundstück.
In Konfusionsfachen.
11. März. A.-G. Nienwalde. Erster Termin: Hotelbesitzer Lange'schen Eheleute, daselbst.
15. März. A.-G. Belgard. Prüfungstermin: Kaufmann Fritz Wegel, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüfungstermin: Instrumentenmacher Reinhold Mühlte, daselbst. — A.-G. Stettin. Gläubiger-Versammlung: Kaufm. Gust. Leich, hier selbst. — A.-G. Greifswald. Schlusstermin: Hofbesitzer Joh. Wenzel'schen Eheleute zu Gladow.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt.
Berlin SW., Hallesche-Strasse 10.
Staatlich concessioniert, gegründet 1880.
berichtet vor für das Führer-, Einjähr.-Freiwilligen- und Primaner-Examen. Prospekte gratis durch den Director Berecht. Mit und ohne Pension.

Pädagogium Lahn.
langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner Gebirgsgegend bei Hirschberg i. Schle. gelegen, gewährt in kleinen Klassen (gymnas. u. real, Serta bis zur Prima, Vorbereitung u. a. Freiwil.-Prüfung), auch schwächer Begabten geistigen, Körper- und Ausbild. Prospekt kostenfrei. **Director Lange, Dr. Hartung.**

In einer Lehrerfamilie finden Schüler gute Pension. Näheres Stettin, Wälderstr. 2, 2. Et. r. **Pension Stettin, Falkenwälderstr. 1.** Junge Mädchen finden fröhliche Aufnahme zur gründl. Ausb. in Küche, Hausw., gefell. Form. ev. wissensch. Fortb. Pension 500 M. Damen find. Pension 4 Tage u. 1000.

Gärtnerei-Verkauf.
Eine in bester Gegend Potsdams belegene, in flotten Betriebe befindliche **Kunst- und Gärtnerei** soll wegen Krankheit des Besitzers mit sämtlichen Inventuren und Materialien verkauft werden. Auf dem ca. 60 Ar großen Grundstück befindet sich ein noch fast neues auf eingerichteter Wohnhaus, ein großes Seitengebäude mit Wohnräumen, Stallungen und sonstigen Wirtschaftsräumen. Die Gärtnerei besteht aus 12 für den Gärtnereibetrieb rationell angelegten Gewächshäusern mit Dampfheizung neuester Konstruktion, vielen Mistbeeten nebst Fenstern. Selbstreife Obstbäume, welche eine Anzahlung von 30.000 M. zu leisten vermögen, erfahren Näheres durch die Buchhandlung von **Aug. Meier, Pusch** in Potsdam.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Broschüre des Med. Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** sowie dessen radikale Heilung zur Beherzigung dringend empfohlen. Preis incl. Zustellung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt, Braunschweig.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.
Lesen Sie Jener, der an den Folgen solcher Verirrungen leidet; Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den luxuriösen Preiskursen der berühmten Firma **L. Weyl, Berlin, Mauernstraße 11**, gratis kommen lassen.

Offerte alle Sorten Kieferne Bretter und Bohlen, übernehme die Anfertigung von gehobelten und geschnittenen Fußbodenbrettern, sowie Bauholzern nach Angabe in kürzester Zeit zu soliden Preisen.

Philipp Levin,
Holz-Handlung und Dampf-Schneidmühle,
Stettin, Breslauerstraße 6,
Grabow a. D., Oberstr. 9.

Vorzügliche Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1. M. per Pfd. an aufwärts, garantiert rein, **Deutsche Schokolade** per Pfd. 1,60.
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M., leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfohlen.
Theodor Hildebrand & Sohn.
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C.,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei Otto Hamann.

Schirmfabrik
von **P. Gornek,**
9, Hofmarktstr. 9,
empfiehlt ihre gut u. dauerhaft gearbeiteten Regenschirme in Seide, Halbside, Gloria und Zanzella von 1,25 M. an.
Neuheiten
in Sonnenschirmstoffen am Lager.
Reparaturen, sowie Bezüge gut und billig.
Grabow a. D., Bickersstr. 19,
Schuh- und Stiefel-Lager.
Bestellungen gut und billig.
Chr. Kinze.

Zu 4 Mark
7 Meter schwarzen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.
Zu 4 Mark
7 Meter grauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.
Zu 4 Mark
7 Meter blauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.
Zu 4 Mark
7 Meter braunen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 5 Mark 25 Pfg.
3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verhältnismäßig Carreau, in hübsch gemalten Farben u. einfarbig.
Zu 6 Mark 60 Pfg.
6 Meter englisch Leberstoff für einen vollkommenen, waschbaren und sehr dauerhaften Herrenanzug.
Zu 8 Mark
3 1/2 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.
Zu 9 Mark
3 Meter Stoff in Buxton zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.
Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Leberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark
3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.
Zu 13 Mark
3 1/2 Meter imprägnierten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserfeste Waare, neueste Erfindung.
Zu 16 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxton.
Zu 20 Mark
3 1/2 Meter Buxtonstoff zu einem Salon-Anzug.
Zu 24 Mark
3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenaden-Anzug.

Zu 3 Mark 50 Pf.
7 Meter starken Stoff zu einem vollkommenen Strapsier-Anzug in allen möglichen Farben.
Zu 4 Mark 80 Pfg.
8 Meter Stoff zu einem vollkommenen Regenmantel. Farbe schwarz, blau, braun, grau, grün, tabak, olive.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Besonders billig:
Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livretuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisierte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserfeste. | Feine Kammgarnstoffe.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maß portofrei ins Haus.
Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.).**

Königliche landwirtschaftliche Akademie Poppelsdorf.
in Verbindung mit
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Sommer-Semester beginnt am 15. April d. J. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor erteilten Aufnahmezeugnisses immatrikuliert werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Feldmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher fünfzehn der besten allein und sechs der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in der Königlich Preussischen Anzeigenschrift und in den wichtigsten landwirtschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von den Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt über den Studiengang betreffende Auskunft erteilt.
Der Direktor der landwirtschaftlichen Akademie.
Geheimer Regierungsrath **Dr. Dunkelberg.**

Technikum | **Getrennte** | **Maschinen-Techniker etc.**
Hildburghausen. | **Fachschulen** | **Baugewerk & Bahnen-Verkehr etc.**
Hoon. 15 Mk. Vorantritt. Frei. Raths. Dir.

Die Grosse Berliner Schneider-Akademie
mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur
Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft erteilt: **Dir. Jostens.**

Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seefähiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Haushaltungsschule für Töchter höherer Stände zu Hirschgarten bei Cöpenick-Berlin! Schneidern, Weissn., Putzm., Kochen, Waschen, Plätten etc. Unterr. in Musik, Literatur u. Gesch. Schöne Lage, vorzügl. Ref. **Johanna Just.**
Mässiger Pensionspreis. Prosp. durch die Vorst.

Vertretung in **PATENT** all. Länd. wird prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler, Patent-u. techn. Bureau, Berlin SW. 11, Anhalterstr. 6.** Ausführ. Prospekte gratis. Berichte üb. Patent-Anmeldung.

Königl. Preuss. 182. Klassen-Lotterie.
Ziehung 1. Kl. am 8. und 9. April 1890. Hierzu empfehle Anthelle
1/4 48 Mk., 1/2 24 Mk., 1/3 16 Mk., 1/6 8 Mk., 1/12 4 Mk., 1/24 2 Mk., 1/48 1 Mk., 1/96 50 Pf., 1/192 25 Pf., 1/384 12 1/2 Pf., 1/768 6 1/4 Pf., 1/1536 3 1/8 Pf., 1/3072 1 1/4 Pf., 1/6144 7/8 Pf., 1/12288 3/8 Pf., 1/24576 1/4 Pf., 1/49152 1/8 Pf., 1/98304 1/16 Pf., 1/196608 1/32 Pf., 1/393216 1/64 Pf., 1/786432 1/128 Pf., 1/1572864 1/256 Pf., 1/3145728 1/512 Pf., 1/6291456 1/1024 Pf., 1/12582912 1/2048 Pf., 1/25165824 1/4096 Pf., 1/50331648 1/8192 Pf., 1/100663296 1/16384 Pf., 1/201326592 1/32768 Pf., 1/402653184 1/65536 Pf., 1/805306368 1/131072 Pf., 1/1610612736 1/262144 Pf., 1/3221225472 1/524288 Pf., 1/6442450944 1/1048576 Pf., 1/12884901888 1/2097152 Pf., 1/25769803776 1/4194304 Pf., 1/51539607552 1/8388608 Pf., 1/103079215104 1/16777216 Pf., 1/206158430208 1/33554432 Pf., 1/412316860416 1/67108864 Pf., 1/824633720832 1/134217728 Pf., 1/1649267441664 1/268435456 Pf., 1/3298534883328 1/536870912 Pf., 1/6597069766656 1/1073741824 Pf., 1/13194139533312 1/2147483648 Pf., 1/26388279066624 1/4294967296 Pf., 1/52776558133248 1/8589934592 Pf., 1/105553116266496 1/17179869184 Pf., 1/211106232532992 1/34359738368 Pf., 1/422212465065984 1/68719476736 Pf., 1/844424930131968 1/137438953472 Pf., 1/1688849860263936 1/274877906944 Pf., 1/3377699720527872 1/549755813888 Pf., 1/6755399441055744 1/1099511627776 Pf., 1/13510798882111488 1/2199023255552 Pf., 1/27021597764222976 1/4398046511104 Pf., 1/54043195528445952 1/8796093022208 Pf., 1/108086391056891904 1/17592186044416 Pf., 1/216172782113783808 1/35184372088832 Pf., 1/432345564227567616 1/70368744177664 Pf., 1/864691128455135232 1/140737488355328 Pf., 1/1729382256910270464 1/281474976710656 Pf., 1/3458764513820540928 1/562949953421312 Pf., 1/6917529027641081856 1/1125899906842624 Pf., 1/13835058055282163712 1/2251799813685248 Pf., 1/27670116110564327424 1/4503599627370496 Pf., 1/55340232221128654848 1/9007199254740992 Pf., 1/110680464442257309696 1/18014398509481984 Pf., 1/221360928884514619392 1/36028797018963968 Pf., 1/442721857769029238784 1/72057594037927936 Pf., 1/885443715538058477568 1/144115188075855872 Pf., 1/1770887431076116955136 1/288230376151711744 Pf., 1/3541774862152233910272 1/576460752303423488 Pf., 1/7083549724304467820544 1/1152921504606846976 Pf., 1/14167099448608935641088 1/2305843009213693952 Pf., 1/28334198897217871282176 1/4611686018427387904 Pf., 1/56668397794435742564352 1/9223372036854775808 Pf., 1/113336795588871485128704 1/18446744073709551616 Pf., 1/226673591177742970257408 1/36893488147419103232 Pf., 1/453347182355485940514816 1/73786976294838206464 Pf., 1/906694364710971881029632 1/147573952589676412928 Pf., 1/1813388729421943762059264 1/295147905179352825856 Pf., 1/3626777458843887524118528 1/590295810358705651712 Pf., 1/7253554917687775048237056 1/1180591620717411303424 Pf., 1/14507109835375550096474112 1/2361183241434822606848 Pf., 1/29014219670751100192948224 1/4722366482869645213696 Pf., 1/58028439341502200385896448 1/9444732965739290427392 Pf., 1/116056878683004400771792896 1/18889465931478580854784 Pf., 1/232113757366008801543585792 1/37778931862957161709568 Pf., 1/464227514732017603087171584 1/75557863725914323419136 Pf., 1/928455029464035206174343168 1/151115727451828646838272 Pf., 1/1856910058928070412348686336 1/302231454903657293676544 Pf., 1/3713820117856140824697372672 1/604462909807314587353088 Pf., 1/7427640235712281649394745344 1/1208925819614629174706176 Pf., 1/14855280471424563298789490688 1/2417851639229258349412352 Pf., 1/29710560942849126597578981376 1/4835703278458516698824704 Pf., 1/59421121885698253195157962752 1/9671406556917033397649408 Pf., 1/118842243771396506390315925504 1/19342813113834066795298816 Pf., 1/237684487542793012780631851008 1/38685626227668133590597632 Pf., 1/475368975085586025561263702016 1/77371252455336267181195264 Pf., 1/950737950171172051122527404032 1/154742504910672534362390528 Pf., 1/1901475900342344102245054808064 1/309485009821345068724781056 Pf., 1/3802951800684688204490109616128 1/618970019642690137449562112 Pf., 1/7605903601369376408980218232256 1/1237940039285380274899124224 Pf., 1/15211807202738752817960436464512 1/2475880078570760549798248448 Pf., 1/30423614405477505635920872929024 1/49517601571415210995964968858048 Pf., 1/60847228810955011271841745858048 1/99035203142830421991929937716096 Pf., 1/121694457621910022543683491716192 1/198070406285660843983859875432384 Pf., 1/243388915243820045087366983432384 1/396140812571321687967719750864768 Pf., 1/486777830487640090174733966864768 1/792281625142643375935439501729536 Pf., 1/973555660975280180349467933729536 1/1584563250285286751870879003459072 Pf., 1/1947111321950560360698935867459072 1/3169126500570573503741758006918144 Pf., 1/3894222643901120721397871734918144 1/6338253001141147007483516013836288 Pf., 1/7788445287802241442795743469836288 1/12676506002282294014967032027672576 Pf., 1/15576890575604482885591486939362576 1/25353112004564588029934064055345152 Pf., 1/31153781151208965771182973878690304 1/50706224009129176059868128110690608 Pf., 1/62307562302417931542365947757381216 1/101412448018258352119736256221381232 Pf., 1/124615124604835863084731895514762464 1/2028248960365167042394725124427248 Pf., 1/249230249209671726169463791029524928 1/4056497920730334084789450248854496 Pf., 1/498460498419343452338927582059049856 1/8112995961460668069578900497708992 Pf., 1/99692099683868690467785516411819968 1/16225991922921336139157800995417984 Pf., 1/199384199367737380935571032823639744 1/32451983845842672278315601990835968 Pf., 1/398768398735474761871142065647279488 1/64903967691685344556631203981671936 Pf., 1/797536797470949523742284131294438912 1/1298079353833706891132624262588877824 Pf., 1/1595073594941899047484568262588877824 1/2596158107667413782265256525177755648 Pf., 1/3190147189883798094969136525177755648 1/5380316215334827564530513050355511296 Pf., 1/6380294379767596189938273050355511296 1/10760632430669655139061026100711022592 Pf., 1/12760588759535192379876546100711022592 1/21521265461339310278122092201422045184 Pf., 1/25521177519070384759753092201422045184 1/43042531022678620556244184402844090368 Pf., 1/51042355038140769519506184402844090368 1/86085062076357539039012368805688180736 Pf., 1/102084710076281539039012368805688180736 1/164170124152715078078024737611376361472 Pf., 1/204169420152563078078024737611376361472 1/328340240305426156156049475222752722944 Pf., 1/408338840305426156156049475222752722944 1/656677680610852312312098950445505455888 Pf., 1/816677680610852312312098950445505455888 1/1292355361221704624624197900891010911776 Pf., 1/1633350722443409249248395801782021823552 Pf., 1/3266701444886818498496791603564043647104 Pf., 1/6533402889773636996993583207128087294208 Pf., 1/13066805779547273993987166414256174588416 Pf., 1/26133611559094547987974332828512349176832 Pf., 1/52267223118189095975948665657024698353664 Pf., 1/104534446236378191951897331314049396707328 Pf., 1/209068892472756383903794662628098793414656 Pf., 1/418137784945512767807589325256197586829312 Pf., 1/836275569891025535615178650512395173658624 Pf., 1/1672551139782051071230357301024790347317248 Pf., 1/3345102279564102142460714602049580694634496 Pf., 1/6690204559128204284921429204099161389268992 Pf., 1/13380409118256408569842858408198322778537984 Pf., 1/26760818236512817139685716816396645557075968 Pf., 1/53521636473025634279371433632793291114151936 Pf., 1/107043272946051268558742867265586582228303872 Pf., 1/214086545892102537117485734531173164456607744 Pf., 1/428173091784205074234971469062346328913215488 Pf., 1/856346183568410148469942938124692657826430976 Pf., 1/1712692367136820296939885876249385315652861952 Pf., 1/3425384734273640593879771752498770631305723904 Pf., 1/6850769468547281187759543504997541262611447808 Pf., 1/13701538937094562375519087009995082525222895616 Pf., 1/27403077874189124751038174019990165050445791232 Pf., 1/54806155748378249502076348039980330100891582464 Pf., 1/10961231149675649900415269607996066020178364928 Pf., 1/21922462299351299800830539215992132040356729856 Pf., 1/43844924598702599601661078431984264080713459712 Pf., 1/87689849197405199203322156863968528161426919424 Pf., 1/175379698394810398406644313727937056322853838848 Pf., 1/350759396789620796813288627455874112645707677696 Pf., 1/701518793579241593626577254911748225291415355392 Pf., 1/1403037587158483187253154509823496450582830710784 Pf., 1/2806075174316966374506309019646992901165661421568 Pf., 1/5612150348633932749012618039293985802331322843136 Pf., 1/11224300697267865498025236078587971604662645686272 Pf., 1/22448601394535730996050472157175943209325291372544 Pf., 1/44897202789071461992100944314351886418650582745088 Pf., 1/89794405578142923984201888628703772837301165490176 Pf., 1/179588811156285847968403773257407545674602330980352 Pf., 1/359177622312571695936807546514815091349204661960704 Pf., 1/718355244625143391873615093029630182698409323921408 Pf., 1/1436710489250286783747230186059260365396818647842816 Pf., 1/2873420978500573567494460372118520730793637295685632 Pf., 1/5746841957001147134988920744237041461587274591371264 Pf., 1/11493683914002294269977841488474082923174549182742528 Pf., 1/22987367828004588539955682976948165846349098365485056 Pf., 1/45974735656009177079911365953896331692698196730970112 Pf.,